

## **Ratsnotizen vom 12. März 2020**

### **Museumsleiterin Dr. Claudia Greiner verabschiedet**

Bürgermeister Benedikt Paulowitsch dankte der scheidenden Museumsleiterin Dr. Claudia Greiner im Namen des Gemeinderats und der Gemeinde herzlich für ihre Verdienste um das neu gestaltete Museum unter der Yburg. „Mit viel Liebe und Leidenschaft haben sie das sowohl reizvolle als auch zukunftsfähige Museum betreut“. Da sich ihr Lebensmittelpunkt nach Südbaden verlagert, gibt Dr. Greiner ihre Tätigkeit in Kernen auf. Sie dankte der Verwaltung und dem Verein für Heimat und Kultur für das entgegengebrachte Vertrauen. Seit Ende 2015 hatte sie sich um die Erstellung einer neuen Dauerausstellung und deren Umsetzung gekümmert, im September 2018 wurde diese eröffnet. Das Thema des Heimatmuseums werde die Gemeinde in den kommenden Monaten weiter beschäftigen, so der Kernener Rathauschef. Ihm schwebt bei der Betreuung eine interkommunale Konzeption vor. Ein Vorhaben, das vom Gemeindegang ausdrücklich begrüßt werde.

### **Gemeinde erhebt Rahmenbedingungen für Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes**

Einstimmig votierte das Gremium für einen von der Verwaltung erweiterten Antrag der PDF-Fraktion. Diese hatte angeregt, zeitnah ein Klimaschutzkonzept zu erstellen. Die Gemeindeverwaltung empfahl, das Konzept als Teil der noch zu entwickelnden Gemeindeentwicklungsstrategie zu definieren und zu bearbeiten. Da es sich bei der Erstellung und der Fortschreibungen eines solchen Klimaschutzkonzeptes um ein finanziell wie auch personell äußerst aufwändiges Projekt handelt, schlägt die Verwaltung vor, zunächst nähere Informationen zu erheben und diese dem Gemeinderat zu präsentieren, ehe das Gremium einen Beschluss hierüber fasst. Finanzielle Auswirkungen hat diese Vorgehensweise zunächst keine. Mit großer Mehrheit beschloss das Gremium weiterhin, den kommunalen Klimaschutz als eine der herausragenden Aufgaben für die Gemeinde anzuerkennen und eine Klimaschutzkonzeption als zielführenden Baustein der Gemeindepolitik zu erachten.

## **Vorentwurf des Bebauungsplans „Lange Äcker III“ beschlossen**

Die Grundsatzbeschlüsse für das Vorhaben wurden bereits im Jahr 2013 gefasst. Damals beschloss das Gremium die Aufstellung eines Bebauungsplans und einer Satzung für das Gebiet „Lange Äcker III“. Es handelt sich dabei um die sogenannte Arrondierungsfläche des bestehenden Gewerbegebiets „Lange Äcker II“. Im Jahr 2019 verständigte man sich im Gremium darauf, dass diese Arrondierung vorerst das Ende der Gewerbegebietserweiterung in Kernen darstellen soll. Ebenfalls wurde im Jahr 2019 das Flächennutzungsplanverfahren abgeschlossen. Im Mai 2019 hatte das Nürtinger Ingenieurbüro Melber & Metzger dem Gremium in nichtöffentlicher Sitzung dann städtebauliche Konzepte vorgestellt. Unter drei Varianten wurde der Planentwurf einer Ring-Erschließung favorisiert, gegenüber den Varianten der rein äußeren Erschließung und einer Stich-Erschließung mit Wendehammer. Der Planentwurf einer Ringerschließung ermögliche flexiblere Flächengrößen und der Entwurf biete insgesamt mehr Flexibilität, war man sich im Gremium einig. Mit großer Mehrheit stimmte das Gremium jetzt diesem Vorentwurf inklusive des zugehörigen Textteils und der Begründung des Ingenieurbüros zu. Somit wird die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und die Anhörung der Behörden sowie sonstigen Träger öffentlicher Belange eingeleitet.

## **Errichtung einer zweigeschossigen Containeranlage in der Frauenländerstraße**

Das Gremium beschloss einstimmig, in der Frauenländerstraße eine gebrauchte, zweigeschossige Containeranlage zu platzieren. In diesem Zuge wurde die Veraltung ermächtigt, die anfallenden Liefer-, Dienst- und Bauleistungen zu vergeben. Der auf dem Produktsachkonto „Einrichtungen für Flüchtlinge – Anschlussunterbringung“ eingestellte Planansatz von 300.000 Euro wird um 125.000 Euro erhöht. Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich damit auf 425.000 Euro brutto. Hintergrund: In der Gemeinderatssitzung vom 14. März 2019 entschied das Gremium, eine Containeranlage am Standort in der

Frauenländerstraße zu errichten und gab zugleich grünes Licht für den Baubeschluss sowie für die Anmietung einer von der Kreisbaugesellschaft Waiblingen zur Verfügung gestellten Anlage. Nachdem die Kreisbaugesellschaft ihr Angebot für die Anlage wegen Eigenbedarfs zurückgezogen hat, prüfte die Verwaltung alternative Möglichkeiten. Für die Gemeinde bot sich in der Folge die Möglichkeit, eine gut erhaltene, gebrauchte Containeranlage aus dem Raum Ulm zu erwerben. Die etwa sieben Jahre alte und zweigeschossig erstellte Anlage wurde bis Anfang 2020 zur Unterbringung von Bauarbeitern genutzt und befindet sich in einem guten Zustand. Analog zu den Baugenehmigungen boten sich für die Gemeinde die Realisierung einer eingeschossigen Variante mit 16 Containern (135.000 Euro brutto) für ca. 12 Personen oder eine zweigeschossige Variante mit 40 Containern (285.000 Euro brutto) für ca. 26 Personen an – beide Anlagen bestehen jeweils aus Wohn-, Sanitär- und Küchencontainern. Hinzu kommen Bauleistungen für Verlegung von Gas, Wasser, Strom sowie Baunebenkosten von 140.000 Euro brutto.

Die Gemeinderäte folgten nach kurzer Diskussion dem Vorschlag der Verwaltung und stimmten geschlossen für den Kauf der zweigeschossigen Variante, nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass die Gemeinde aufgrund der anhaltenden Zuweisungen von Geflüchteten durch den Landkreis flexibler und längerfristig handlungsfähig ist. Das Aufnahmesoll an Geflüchteten liegt für das laufende Jahr bei 49 Personen. Für die Folgejahre ist mit weiteren Zuweisungen zu rechnen.